

NEWS AUS EUROPA

Aktuelle Informationen von Dr. Thomas Ulmer MdEP

Dr. Thomas Ulmer MdEP im Dialog mit dem slowakischen Botschafter Alexander Micovčín



Foto: © Seifr

Der Europaabgeordnete Dr. Thomas Ulmer MdEP bekam in dieser Woche hohen Besuch in seinem Büro. Der ständige Vertreter der Slowakei für die Europäische Union, Botschafter

Alexander Micovčín, sprach mit Ulmer über die aktuelle Debatte um den CO₂-Ausstoß von Neufahrzeugen ab 2020.

Diese Debatte geht jetzt in die heiße Phase. Als Berichterstatter für die EVP-Fraktion traf sich Dr. Ulmer ferner in dieser Woche in Straßburg zu gemeinsamen Verhandlungen mit den Berichterstattern der anderen Fraktionen, um einen gemeinsamen Kompromiss, der aus den eingereichten Änderungsanträgen verschiedener Abgeordneter besteht, zu erzielen.

Dr. Ulmer zeigte sich sehr zuversichtlich, dass auf Basis dieser Anträge eine Linie gefunden werden könne, die einerseits der Umwelt zuträglich sei, aber auch der Automobilindustrie keine unerreichbaren Verpflichtungen auferlege.

Ende April 2013 wird über die Ergebnisse im Umweltausschuss abgestimmt, im Juni beschäftigt sich das Plenum mit dieser Thematik.

Politische Informationsfahrt nach Brüssel / Besuch des Europaparlaments



Foto: © Busse

Auf Einladung des Europaabgeordneten Dr. Thomas Ulmer waren politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger aus dem Neckar-Odenwald-Kreis, aus dem Rhein-Neckar-Kreis und aus Heidelberg drei Tage in Brüssel vor Ort. Auf dem Programm standen unter anderem der Besuch

des Europaparlaments und ein ausführliches Gespräch mit Dr. Ulmer, der über seine parlamentarische Arbeit informierte und zu allen Fragen Rede und

Anwort stand. Weiterhin erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen einer Stadtrundfahrt viel Interessantes über Brüssel.

Praktikanten müssen flexibel sein ...

Andreas Sturm (26) aus Neuulshheim, der gerade ein Praktikum im Brüsseler Büro von Dr. Thomas Ulmer MdEP absolviert, kann zwei Monate lang hinter die Kulissen des Europäischen Parlaments blicken. Dabei erlebt Sturm manchmal auch kuriose Situationen. An seinem dritten Arbeitstag war er beispielsweise in einem Taxi auf dem Rückweg von einem Termin mit einer Besuchergruppe, als der Taxifahrer kurz vor seinem Schichtende völlig fahrunfähig wurde. Kurzerhand übernahm Sturm selbst das Steuer, um zum Taxistützpunkt, der sich in der Nähe des Parlaments befindet, zurückzufahren. "Die anderen Taxifahrer haben bei unserer Ankunft nicht schlecht gestaunt, als sie ihren Kollegen auf dem Beifahrersitz sahen", erzählt Sturm lachend. Bezahlt werden wollte der Taxifahrer allerdings dennoch ...



Foto: © Busse

NEWS AUS EUROPA

Aktuelle Informationen von Dr. Thomas Ulmer MdEP

Europäische Union setzt sich für mehr Sicherheit im Straßenverkehr ein

Zahl der Unfälle mit Toten und Verletzten soll sinken

Nach der enttäuschenden Bilanz 2011 ist die EU jetzt auf einem guten Weg, die Zahl der Verkehrstoten bis 2020 zu halbieren. Im vergangenen Jahr sind neun Prozent weniger Menschen bei Verkehrsunfällen ums Leben gekommen als noch im Jahr 2011. Die Zahl der Todesopfer sank in der EU damit um 3.000 auf 28.000. In Deutschland betrug der Rückgang zehn Prozent. Mit 44 Verkehrstoten pro Million Einwohner liegt Deutschland nun auf Platz acht der europaweiten Statistik.

Für Dr. Thomas Ulmer MdEP zeigen diese Ergebnisse, dass die EU auf dem richtigen Weg ist, jedoch dürfe man sich nicht auf diesen Zahlen ausruhen.

„75 Verkehrstote jeden Tag auf den Straßen Europas ist zu viel, wir müssen Wege finden, sowohl durch die Unfallprävention als auch durch eine bessere Notfallversorgung die Todesfälle und Verletzten weiter zu reduzieren“, so Ulmer. Seit Oktober 2012 gibt es EU-Vorschriften, um Verkehrssun-

der zu bestrafen, die im EU-Ausland betrunken, ohne Gurt, viel zu schnell gefahren sind oder rote Ampeln missachtet haben. Ebenso existieren seit Januar strengere Vorschriften für den Zugang junger Fahrer zu schweren Motorrädern.

Die EU plant keine weiteren Gesetze, unterstützt aber Aktionen und Initiativen mit dem Ziel, Verkehrstote und Verletzte zu reduzieren. Für den Arzt Dr. Thomas Ulmer ist ein engeres Netz von Notärzten unabdingbar, um Verletzte schneller zu versorgen. Gerade die erste Stunde nach dem Unfall entscheide, wie schwer die Gesundheitsfolgen sind.

Ulmer weist zusätzlich auf die unterschiedlichen landeseigenen Standards hin: „Während in Deutschland eine flächendeckende Notfallversorgung innerhalb weniger Minuten sichergestellt ist, kann es im europäischen Ausland bis zu einer Stunde dauern, bis Hilfe eintrifft.“

Ein einheitlicher Standard soll Bürgern in ganz Europa eine gleich gute und schnelle Notfallversorgung sicherstellen.

Die EU im globalen Wettbewerb um Studenten und Forscher

Mit dem Ziel, eine der weltweit führenden Wissenschaftsgesellschaften zu werden, steht die EU im Wettbewerb mit anderen Ländern. Obwohl die Vereinigten Staaten von Amerika und Australien strenge Einreisebestimmungen haben, bemühen sie sich um qualifizierte Zuwanderer und stellen Greencards aus. Die EU muss ebenfalls daran interessiert sein, fähige Wissenschaftler von außerhalb Europas anzuziehen.

Die EU-Innenkommissarin Cecilia Malmström moniert die viel zu komplizierten Einreisebestimmungen der EU für Forschungs- und Studienaufenthalte. Für Forscher und Studenten aus Drittstaaten sei es besonders schwierig, die nötigen Visa und Aufenthaltsgenehmigungen zu erhalten. Durch die unterschiedlichen Einreisebestimmungen der verschiedenen Mitgliedsländer sei es zudem für Nicht-Europäer fast unmöglich, an grenz-

überschreitenden Forschungsprojekten mitzuarbeiten.

Dr. Thomas Ulmer MdEP (EVP / Baden-Württemberg) befürwortet, die existierenden Vorschriften in einer neuen Richtlinie zu bündeln und dabei klarere, einheitlichere und transparentere Vorgaben zu erstellen:

„Wir müssen uns in Europa als Wissenschaftsstandort profilieren, dies kommt nicht zuletzt unserer Wirtschaft zugute.“

Es gibt Fälle, in denen qualifizierte Wissenschaftler erst nach Monaten in Belgien ein Visum erhalten haben, andere bekamen keine Aufenthaltsgenehmigung. In Frankreich erhielten Forscher indes schon innerhalb von zwei Wochen ihre Aufenthaltsgenehmigung. „Hier ist es wichtig, einheitliche Regeln zu schaffen, die allen Beteiligten auf lange Sicht helfen“, so Ulmer.

Basel III: Neues Regelwerk stabilisiert Banken nachhaltig

Mit einer klaren Mehrheit beschloss das Europaparlament ein neues Regelwerk, um die Banken nachhaltig zu stabilisieren. Die Bankenkrise hat offengelegt, dass viele Banken eine ungenügende Liquidität vorweisen konnten, um adäquat auf Verschlechterungen im Finanzsektor zu reagieren.

Daher sollen in Zukunft von acht Prozent Eigenkapital statt der bisherigen zwei Prozent nun viereinhalb Prozent aus Kernkapital von sicheren Instrumenten bestehen. So soll sichergestellt werden, dass Zentralbanken im Krisenfall nicht mehr durch kurzfristige Maßnahmen die Liquidität sichern müssen.

Neben dem Ausbau der Kapitalrücklagen enthält das Regelwerk auch verschärfte Liquiditätsvorschriften.

Dr. Thomas Ulmer MdEP reagierte erfreut über die breite Mehrheit und zeigte sich zuversichtlich, dass die neuen Regelungen zur Stabi-

lisierung des Bankensektors beitragen: „Die EU muss auf die neuesten Entwicklungen im Finanzsektor reagieren. So ist es nur vernünftig sicherzustellen, dass die Banken langfristig über genügend Kapital verfügen.“

Ziel des Regelwerks ist es außerdem, in Zukunft die Kreditrisiken mehr an die Realität anzupassen. Die Kredite an kleine und mittelständische Unternehmen dürfen nicht risikobehafteter eingestuft werden als Staatsanleihen von Ländern, die sich in der Krise befinden: „Trotz dieses wichtigen Schrittes muss sich das EU-Parlament weiterhin mit dem Finanzsektor beschäftigen, um frühzeitig auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren.“

Diskussionen um Themen wie die Manager-Boni werden nun aufgegriffen. Das neue Regelwerk soll im dritten Quartal 2013 auf nationaler Ebene umgesetzt werden.

Besucherguppe im EP in Straßburg



Foto © Nahrgang

Schulklassen der SRH Neckargemünd

Impressum

Dieser Newsletter ist ein Rundbrief von Dr. Thomas Ulmer MdEP (CDU). Alle Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.

Herausgeber: Dr. Thomas Ulmer MdEP (verantwortl.), Tarunstr. 21,

74821 Mosbach, Telefon 06261.893991 Telefax 06261.893099

Redaktion und Gestaltung: Matthias Busse, BNC, Mobil 0171-6809454

Powered by: www.busse-nahrgang.com

Bildnachweise: Titelbild: © Matthias Busse; Foto Micovcin: © Paul Seif; Foto Besucherguppe

Brüssel: © Matthias Busse; Foto Sturm: © Matthias Busse; Besucherguppe Straßburg:

© Heike Nahrgang

E-Mail: info@thomasulmer.eu; Internet: www.thomasulmer.eu